# 6. SONNTAG NACH OSTERN, 24. Mai 2020

#### Gottesdienstliche Gedanken von Christina Beck

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Jesus Christus hat uns in diese Welt geschickt: Unser Einsatz wird gebraucht. Allein schaffen wir es nicht. Wir brauchen Jesu Geist, den Tröster. Jesus Christus spricht: Es ist gut für euch, dass ich weggehe. Denn wenn ich nicht weggehe, kommt der Tröster nicht zu euch. Wenn ich aber gehe, will ich ihn zu euch senden. (Joh 16,7)

#### Wir beten:

Großer Gott, barmherziger Vater, der uns geschaffen hat.

Vor Dir stehen wir.

Und wir danken Dir, dass wir leben.

Unser Atem geht aus und ein, unsere Augen sehen Deine Welt.

Höre uns, wenn wir zu Dir in der Stille beten...

- Stille -

Gelobt sei Gott, der unser Gebet nicht verwirft, noch seine Gnade von uns wendet!

## Wir singen: Er weckt mich alle morgen (EG 452)

- 1. Er weckt mich alle Morgen, er weckt mir selbst das Ohr. Gott hält sich nicht verborgen, führt mir den Tag empor, dass ich mit seinem Worte begrüß das neue Licht. Schon an der Dämmrung Pforte ist er mir nah und spricht.
- 2. Er spricht wie an dem Tage, da er die Welt erschuf. Da schweigen Angst und Klage; nichts gilt mehr als sein Ruf. Das Wort der ewgen Treue, die Gott uns Menschen schwört, erfahre ich aufs neue so, wie ein Jünger hört.
- 4. Er ist mir täglich nahe und spricht mich selbst gerecht. Was ich von ihm empfahe, gibt sonst kein Herr dem Knecht. Wie wohl hat's hier der Sklave, der Herr hält sich bereit, dass er ihn aus dem Schlafe zu seinem Dienst geleit.
- 5. Er will mich früh umhüllen mit seinem Wort und Licht, verheißen und erfüllen, damit mir nichts gebricht; will vollen Lohn mir zahlen, fragt nicht, ob ich versag. Sein Wort will helle strahlen, wie dunkel auch der Tag.

Text: Jochen Klepper 1938 Melodie: Rudolf Zöbeley 19411

#### Schriftlesung nach Epheser 3, 14-21

Deshalb beuge ich meine Knie vor dem Vater, von dem jedes Geschlecht im Himmel und auf Erden seinen Namen hat, dass er euch Kraft gebe nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inwendigen Menschen, dass Christus durch den Glauben in euren Herzen wohne. Und ihr seid in der Liebe eingewurzelt und gegründet, damit ihr mit allen Heiligen begreifen könnt, welches die Breite und die Länge und die Höhe und die Tiefe ist, auch die Liebe Christi erkennen könnt, die alle Erkenntnis übertrifft, damit ihr erfüllt werdet, bis ihr die ganze Fülle Gottes erlangt habt.

# Wir singen: O komm, du Geist der Wahrheit (EG 136)

- 1. O komm, du Geist der Wahrheit, und kehre bei uns ein, verbreite Licht und Klarheit, verbanne Trug und Schein. Gieß aus dein heilig Feuer, rühr Herz und Lippen an, dass jeglicher getreuer den Herrn bekennen kann.
- 2. O du, den unser größter Regent uns zugesagt: komm zu uns, werter Tröster, und mach uns unverzagt. Gib uns in dieser schlaffen und glaubensarmen Zeit die scharf geschliffnen Waffen der ersten Christenheit.
- 4. Es gilt ein frei Geständnis in dieser unsrer Zeit, ein offenes Bekenntnis bei allem Widerstreit, trotz aller Feinde Toben, trotz allem Heidentum zu preisen und zu loben das Evangelium.

Text: Philipp Spitta (1827) 1833

Melodie: Lob Gott getrost mit Singen (Nr. 243)

## **Predigt**

"Herr, schenk mir Geduld – aber zackig!" Dieser etwas spitzbübische Spruch bringt es auf den Punkt: es ist verdammt schwer zu warten, vor allem, wenn wir etwas Verheißungsvolles herbeisehnen.

Das Ende der Coronakrise.

Wieder Menschen nahe sein zu dürfen, die nicht zu unserer Hausgemeinschaft gehören. Endlich wieder Besuch von den Enkeln zu bekommen.

Die Hochzeit zu feiern, die so perfekt geplant war und nun aufgeschoben werden musste. Ja selbst: so sehr haben sich Kinder und Jugendliche hier in Deutschland wohl noch kaum ersehnt, endlich wieder in die Schule gehen zu dürfen...

"Nach dieser Zeit" wird wieder alles so wie früher. Naja fast. Aber doch alles besser, als isoliert in der Wohnung zu hocken und nur mit Angst und schlechtem Gewissen die Haustür hinter sich zuzuschlagen. Also: "nach dieser Zeit" wird alles besser.

Verheißung im Wartezustand.

Bevor der auferstandene Jesus zurück in den Himmel aufgefahren ist, hat er seinen Freunden und Freundinnen versprochen, dass er bei ihnen sein wird – in anderer Weise, aber doch spürbar. Dafür will er ihnen den "Tröster" schicken. Dass er da ist, das werden sie schon merken.

Also sitzen sie nun da, in der Kammer, in der sie schon getrauert hatten, als plötzlich ein schwerer Stein all ihre Hoffnungen in einer Höhle vergraben hatte.

Nun sitzen sie wieder da, gezeichnet von dem, was sie erlebt haben.

Achterbahn der Gefühle.

Der Tröster – wann kommt er?

Und wie wird das aussehen?

Warum ist das alles nur so verwirrend?

Sie sehnen sich so sehr danach, zu verstehen, diesen Tröster zu spüren.

Dann wird alles besser.

Verheißung im Wartezustand.

Und dann Jeremia, der dem Volk Israel berichtet:

SIEHE, ES KOMMT DIE ZEIT, SPRICHT DER HERR, DA WILL ICH MIT DEM HAUSE ISRAEL UND MIT DEM HAUSE JUDA EINEN NEUEN BUND SCHLIEßEN, NICHT WIE DER BUND GEWESEN IST, DEN ICH MIT IHREN VÄTERN SCHLOSS, ALS ICH SIE BEI DER HAND NAHM, UM SIE AUS ÄGYPTENLAND ZU FÜHREN, MEIN BUND, DEN SIE GEBROCHEN HABEN, OB ICH GLEICH IHR HERR WAR, SPRICHT DER HERR; SONDERN DAS SOLL DER BUND SEIN, DEN ICH MIT DEM HAUSE ISRAEL SCHLIEßEN WILL NACH DIESER ZEIT, SPRICHT DER

HERR: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben, und sie sollen mein Volk sein, und ich will ihr Gott sein. Und es wird keiner den andern noch ein Bruder den andern lehren und sagen: "Erkenne den HERRN", denn sie sollen mich alle erkennen, beide, Klein und Groß, spricht der HERR; denn ich will ihnen ihre Missetat vergeben und ihrer Sünde nimmermehr gedenken. (Jer 31, 31-34)

Auch hier: Verheißung im Wartezustand.

"Nach dieser Zeit" – wann soll das sein?

Morgen? In einer Woche? In 5 Jahren?

Egal wann – neu wird sein: der Mensch muss sich Gottes Gebot nicht erst selbst zu Herzen nehmen.

Es ist ihm von Gott ins Herz geschrieben.

Gottes Handschrift im Herzen, ganz tief eingeprägt.

Verheißung im Wartezustand.

Eine ganz neue Perspektive für eine Zukunft mit Gott.

Eine Perspektive, die ermutigt und herausfordert.

Herausfordernd, weil sie anzeigt: ich muss mich von etwas Altvertrautem verabschieden. Das macht unsicher, egal wie belastend das "Frühere" auch war, ich kenne es halt auch. Und wenn es gut war ist es auch schwierig. *Wie* gut sich das Neue anfühlt, weiß ich ja dann erst, wenn ich das Alte hinter mir gelassen habe und das Neue ausprobiert.

Aber eben auch ermutigend. Weil die neue Perspektive auf Gottes Handschrift im Herzen mir Hoffnung gibt. Auch wenn ich es mir so ungern eingestehe: ich bin bedürftig. Ich brauche Gott, der ins Recht setzt, was ich verbockt habe. Der mich tröstet, wenn mir Unrecht wiederfährt. Ermutigend und herausfordernd, weil die Verheißung Kräfte in mir freisetzt.

Siehe, es kommt die Zeit. Es kommt etwas, das jetzt noch nicht da ist.

Das Versprechen: Gottes Handschrift im Herzen.

Erkennen wie Gott ist. Verstehen, was er von mir denkt. Aus tiefstem Herzen.

Da lohnt sich doch das Warten, um darauf zuzugehen!

Und bist dahin darf ich beten mit den Worten, die schon über die Lippen so vieler Beter vor mir gekommen sind: "HERR, höre meine Stimme, wenn ich rufe; sei mir gnädig und antworte mir!" Amen.

## Wir singen: Atme in uns, Heiliger Geist (NL 105)

Atme in uns, Heiliger Geist, brenne in uns, Heiliger Geist, wirke in uns, Heiliger Geist, Atem Gottes, komm!

1. Komm, du Geist, durchdringe uns. Komm, du Geist, kehr bei uns ein. Komm, du Geist, belebe uns, wir ersehnen dich!

Atme in uns...

2. Komm, du Geist der Heiligkeit, komm, du Geist der Wahrheit. Komm, du Geist der Liebe, wir ersehnen dich!

Atme in uns...

3. Komm, du Geist, mach du uns eins, komm, du Geist, erfülle uns. Komm, du Geist und schaff uns neu, wir ersehnen dich!

Atme in uns...

Text französisch: Jean-Marc Morin; deutsch: Thomas Csanády und Roger Ibounigg 1985.

Melodie: Pierre und Viviane Mugnier. © Éditions de l'Emmanuel 89, Paris.

#### Wir beten

Allgegenwärtiger Gott, du bist unseren Augen verborgen. Komm zu uns und öffne unsere Sinne, dass wir dich spüren, wie du wirkst und Leben schaffst in uns und unter uns und in allem, was wir sehen und hören und erfahren.

Wir bitten dich um dein Erscheinen wo du fern zu sein scheinst, bei denen, die vereinsamen und verdämmern in Krankenhäusern und Pflegeheimen, die sich vergessen fühlen, die Zuneigung vermissen und nicht mehr an deine und unsere Nähe glauben können.

Wir bitten dich um dein Erscheinen wo du zu fehlen scheinst, bei denen, derer Lebensperspektiven bedroht sind, bei denen, die kalt und leer geworden sind und verschlossen in ihren engen Kreisen, bei denen, die nur noch wegwollen und nicht wissen wohin.

Wir bitten dich um dein Erscheinen wo du dich zu entziehen scheinst, bei denen, die Angst haben vor der Zukunft, bei denen, die nicht glauben können an deinen Weg mit uns, bei denen, die Reichtum oder Rasse, technisches Vermögen oder den vermeintlich unentwegten Fortschritt an deine Stelle setzen.

Wir bitten dich um dein Erscheinen wo du fern zu sein scheinst, in unserer Verworrenheit, die wir das Nächste, deine Nähe nicht sehen, die wir nicht spüren können, wie du dich unentwegt nach uns sehnst und uns suchst.

Allgegenwärtiger Gott, du bist unseren Augen verborgen. Wo der Himmel verschlossen scheint und die Hoffnung verweht, sei du uns der Weg ins Offene.

Gemeinsam beten wir: Vater unser im Himmel...

### Wir singen: Geh aus mein Herz (EG 503)

- 1. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben; schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben, sich ausgeschmücket haben.
- 8. Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinnen; ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt, aus meinem Herzen rinnen, aus meinem Herzen rinnen.
- 13. Hilf mir und segne meinen Geist mit Segen, der vom Himmel fleußt, dass ich dir stetig blühe; gib, dass der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und spat viel Glaubensfrüchte ziehe, viel Glaubensfrüchte ziehe.
- 14. Mach in mir deinem Geiste Raum, dass ich dir werd ein guter Baum, und lass mich Wurzel treiben. Verleihe, dass zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflanze möge bleiben, und Pflanze möge bleiben.

  Text: Paul Gerhardt 1653, Melodie: August Harder vor 1813

#### Bleibt bewahrt im Frieden Gottes:

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.